



**Samstag, 12. November 2022**

11.35-11.55



**Dr. med. Gisela Etter (CH)**

**Nationales Forschungsprogramm NFP 74 (Schweiz): Eine konstruktive, interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Thema Impfberatung**

## Abstract

### **Nationales Forschungsprogramm NFP 74 (Schweiz): Eine konstruktive, interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Thema Impfberatung**

Umfragen zufolge sind bis zu 40 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer skeptisch gegenüber den behördlichen Impfeempfehlungen [1]. Alles Behördengegner, die übermäßig hohe Erwartungen an ihr Immunsystem haben? Nein, so einfach ist das nicht. Wissbegierige, autonome und gebildete Patient:innen, die sich an gesundheitlichen Entscheidungen beteiligen, gelten als „gute“ Patient:innen. Man spricht von Shared decision making. In Bezug auf Impfungen werden die gleichen Eigenschaften der Patient:innen als „problematisch“ wahrgenommen.

Dass der Studienleiter des Nationalen Forschungsprogramms (NFP74) zum Thema Impfskepsis, Prof. Dr. med. Philip Tarr, Co-Chefarzt Medizinische Universitätsklinik, Infektiologie und Spitalhygiene am Kantonsspital Baselland Komplementärmediziner:innen stark in seine Forschung einbezogen hat, begrüßte die Referentin und hat sich ab 2019 aktiv am Programm beteiligt.

Das Forschungsprojekt bietet hervorragende Gelegenheiten zu interdisziplinärer Zusammenarbeit, zum Überprüfen von gängigen Konzepten und zur Integration verschiedener Sichtweisen. Das Spannungsfeld zwischen öffentlicher Gesundheit und Patientenautonomie wird nicht verschwinden, aber beide Seiten können es aushalten, wenn die Arzt-Patienten-Beziehung gestärkt wird, Ärztinnen und Ärzte mehr Zeit für die Beratung erhalten und unvoreingenommen voneinander lernen.

Die ernsthafte Wertschätzung der Patient:innen-Autonomie ist gemäß der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften ein wichtiges Gut – selbst wenn uns die Patient:innenentscheide falsch scheinen! Das Impfen darf hier keine Ausnahme machen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit entstand eine Vielzahl wichtiger Publikationen auch aus anderen Bereichen der Infektiologie. Und das Forschungsprojekt ist ein schönes Beispiel, dass der Dualismus zwischen Komplementär- und konventioneller Medizin im Zeitalter der integrativen Medizin überwunden ist.

[1]

[www.comparis.ch/comparis/press/medienmitteilungen/artikel/2019/krankenkasse/impfung-umfrage/impfen](http://www.comparis.ch/comparis/press/medienmitteilungen/artikel/2019/krankenkasse/impfung-umfrage/impfen) und [primary-hospital-care.ch/article/doi/phc-d.2022.20103](http://primary-hospital-care.ch/article/doi/phc-d.2022.20103)

## Zur Person

### Dr. med. Gisela Agatha Maria Etter Kalberer

Geburtsdatum: 14. Februar 1967

Verheiratet, Geburt der Tochter 1997

Seit 1997 selbständige Praxistätigkeit im Kanton Zürich

1974–1986	Primarschule & Gymnasium in Zürich, Abschluss Maturität Typ A
1986–1992	Studium Humanmedizin Universität Zürich
1992	Hochschulabschluss Medizinische Fakultät Universität Zürich
1993	Dissertation
1999	Fähigkeitsausweis Homöopathie (SVHA)
2002	Fachärztin für Allgemeine Medizin
2015	Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin

- Mitglied der Weiter- und Fortbildungskommission Schweizer Verein homöopathischer Ärztinnen und Ärzte (SVHA) 2009–2016
- Präsidentin SVHA seit 2016
- Vorstand UNION Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen (UNION) seit 2016, Präsidentin UNION seit 2017
- Vorstand Dachverband Komplementärmedizin (Dakomed) seit 2017
- Weiterbildnerin Homöopathie an der Universität Zürich 2008–2016
- Lehrauftrag Universität Zürich für Homöopathie 2009 bis 2013
- Moderatorenkurs für Qualitätszirkel Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM) 2009
- Supervisionstätigkeit Homöopathie seit 2013
- Weiterbildnerin SVHA ACADEMY seit 2015

*Kontakt:*

etter.praxis@bluewin.ch